

Christine Hach

Rede zur Eröffnung der Ausstellung PARADIES

Gimbsheim, 12.1.2020

Das PARADIES war irgendwo im heutigen Syrien, Irak, vielleicht in der Türkei, vielleicht wäre es heute umkämpftes Kurdengebiet. Die Bibel legt sich da nicht so ganz fest, Gott der Herr pflanzte den Garten Eden gegen Osten... aus dem Fluss, der Eden bewässert, spalten sich irgendwann Euphrat, Tigris und noch zwei andere ab. Das PARADIES war und ist eine Heilsversprechung vieler Religionen, man muss sich aber vorher richtig gut benehmen sonst droht die Hölle.

Das PARADIES war schon immer ein dankbares Thema für die Kunst, besonders die religiöse Auftragskunst, Jahrhunderte lang sicherte es die Einnahmen von Bildhauern und Malern, die die Kirchenportale mit dem jüngsten Gericht schmückten oder große Fresken im Kircheninneren anlegten. Monumentale Werke, das PARADIES war meistens links oben, da wurde man nachdem die Seele gewogen und das Gewicht ok war, von Engeln hingeleit. Rechts unten war immer etwas mehr los, Feuer, Ungeheuer und Saunalandschaften mit schwarzen Engeln mit Hörnchen im Haar. Aber das PARADIES war das erstrebenswerte: der ummauerte Garten und auf der richtigen Seite der Mauer sorgloses ewiges Leben. Wie das aussieht - Zustand circa 1410 - kann man sich im Städelmuseum in Frankfurt ansehen, die haben das kleine Tafelbild „Paradiesgärtlein“ von einem unbekanntem mittelalterlichen Meister. (...) In diesem fett ummauerten Paradiesgärtlein ist alles da: Obstbäume, Blumen, Musik, Hochbeete, nette Tiere, ein Brunnen, ein Tisch mit Essen, Bücher, ein Engel, gutgekleidete Damen, Herren und ein Kind, eine gutbetuchte Freizeitgesellschaft... Und ganz unten rechts liegt eindeutig tot ein süßer kleiner Babydrache und streckt alle Viere von sich. Ich besuche den kleinen Drachen bei fast jedem Frankfurttrip und immer tut er mir unendlich leid. Wenn man von Mühsal und Hunger geplagt ist, ist dieses Paradiesgärtlein bestimmt ein Wunschtraum, aber auf Dauer wäre mit Schlange und Baum der Erkenntnis schon mehr los.

Wir blenden gerade noch mal kurz zurück: Gott war grade mit allem fertig, Adam und Eva spazierten schon durch seinen Garten Eden, die Benimmregeln waren abgesprochen, ihr erinnert euch, alles essen nur nichts vom Baum der Erkenntnis, und Eva war's vielleicht langweilig, und die Früchte vom Baum der Erkenntnis sahen lecker aus und schon hatte sie reingebissen und Adam auch was abgegeben. Gott hat's gleich gemerkt und schimpft von Mann zu Mann mit Adam und Adam, der Feigling, sagt Eva war's und Eva ist auch nicht viel besser und sagt die Schlange war's, die habe ihr den Tipp gegeben. Adam, Eva und die Schlange werden bestraft und schon haben wir ein schönes neues Auftragskunstthema: die Vertreibung aus dem PARADIES.

Wir blenden ein paar Jahrhunderte oder Jahrtausende vor: Flucht und Vertreibung ist ein durchgehendes Menschheitsthema. Die Europäer zum Beispiel flohen gerne vom 17. bis zum 19. Jahrhundert nach Amerika, ihre Herkunftsländer gewährten ihnen

keine Religionsfreiheit und schon gab's den Ausweg „Promised Land“ über dem Atlantik. In diesem ihnen von Gott versprochenen Land mussten nur die Bewohner in die ewigen Jagdgründe befördert werden, und dann ging es immer weiter der Sonne entgegen, der letzte Traum war Kalifornien. Im 19. Jahrhundert folgten dann die Wirtschaftsflüchtlinge aus den ärmsten Gegenden Irlands, Englands, Hollands, Skandinaviens, Italiens, Deutschlands....die eigene jüngere Besiedlungsgeschichte wurde entweder so komplett verinnerlicht oder verdrängt, dass Amerika sein Paradies inzwischen professionell Richtung Süden abschottet, Atlantik und Pazifik hatte Gott schon bereitgestellt. Aus der Gegend des ursprünglichen biblischen PARADIESES kommen seit vielen Jahren Menschen nach Europa, Europa muss das Paradies sein, sonst gäbe es inzwischen nicht so viele Mauern, Zäune und Grenzkontrollen. Das PARADIES muss auch ein flüchtiges Konstrukt sein, jahrelang unbemerkt einfach da sein, und nur wenn es warum auch immer kaputt geht, merkt man, dass es da war.

Was und wo das PARADIES ist, wird diese Ausstellung nicht klären können. Aber: Wir bieten Euch heute und bis zum 15. März 196 m² PARADIES, einfach so. Und wir haben fast alles: Adam und Eva meist als Single, Schlangen, Äpfel und weil die Forschung fortgeschritten ist auch viele Granatäpfel, den Baum der Erkenntnis. Harte Kontraste: PARADIESe rund ums eingezäunte Privathaus hängen den Stacheldrahtzäunen aus Konzentrationslagern und Kriegsgebieten gegenüber. Auf den ersten Blick kann unser PARADIES wie ein unübersichtlicher Kunstdschungel wirken, weil unser Aufbauteam aber so ordentlich und systematisch ist, haben wir den Dschungel sortiert. Es gibt die große Verführungsecke mit allen Tücken aus dem Garten der Lüste, zum Beispiel die Verführung mit Schwarzwälder-Kirsch. Es gibt eine siebentägige Schöpfungsgeschichte mit sieben Tagescomicfotos aus Tiflis, viele Affen, viel Wildnis, viel privates Glück, vergangenes Glück, viel Ironisches, viel Fremdes, den Urknall, ein PARADIES zum Ausrollen, viel Hölle. Die Höllenabteilung ist in der Politecke hinten links.

Es gibt auch ganz viel auf den ersten Blick Unverständliches, Poetisches, Erzählerisches, Rätselhaftes auf das man sich einlassen muss und das Zeit braucht. Wir haben vier Dioramen, das sind kleine künstliche Oasen, die die heile Welt in Schuhkartons, Glasglocken oder Terrarien einsperren. Manchmal gibt es einen Notausstieg.

Gut, dass wir hier ein PARADIES auf Zeit haben, am 15.3. um 18 Uhr ist das PARADIES weg. PARADIES auf Ewigkeit ist eventuell wirklich keine so gute Idee. Unser befristetes PARADIES ist garantiert nicht langweilig, 140 Menschen zwischen 4 und 94 haben mit 248 PARADIES - Exponaten die verschiedensten Aspekte zu PARADIESEN geliefert, Profis und Laien, werbewirksam haben wir uns auch, wie schon öfter, lebende und tote Promis ausgeliehen. 50 PARADIES-TeilnehmerInnen kommen aus der VG Eich, 55 aus der Region, die anderen aus dem Rest Deutschlands, aus England, Schottland und Australien. Ich finde, dass man die geballte Energie- und Ideendichte in den Räumen spürt und die Vielfalt an Techniken von wunderbaren Videos bis zu genauso wunderbarer Malerei mit Schellack und Asche nicht erschlägt, sondern neugierig macht. Auf diesen 196 m² Kunstoase kann man Kunstgeschichte zum Thema

PARADIES von 500 nach bis hin zu allerneusten wirklich relevanten Werken durchkämmen.

Das PARADIES ist keine Wildnis sondern ein wohlgeordneter, gepflegter Garten. Wir haben uns diesen Auftrag zu Herzen genommen, und bei näherem Hinsehen hoffe ich, dass nicht nur die inhaltlichen Bezüge in der Präsentation wirken, sondern die Wände und die Räume an sich, die wir versucht haben als Gesamtkunstwerk zu gestalten, in dem Farben und Linien oder kleine Details Werke verbinden. Wir lieben aber auch Chaos, Dschungel und Ausreißer, und auch das schlägt durch. Jeden Sonntag um 15:30 Uhr gibt es eine Führung durch den Kunstdschungel, oft mit Künstlergesprächen, auf die ich mich sehr freue. PARADIES ist ein Mammutprojekt. 712 E-Mails gingen dieser Ausstellung seit 15. Oktober voraus und hin und her, es werden noch mehr werden. Neun Tage haben wir am PARADIES gebaut, Gott war schneller.

Jetzt kommt das große Danke!

Das fetteste Dankeschön geht an Gabi Holla, die neuen Aufbauarbeiten komplett mit mir durchgehalten hat. Vielen vielen Dank an Carola Seehausen, Anke Zimmermann, Seth Colin, Hartmut Noffke, Renate Vercrüsse, Günter Odermatt, Steffi Muth und Lars Frey, die alle viele Tage und Stunden dabei waren. Danke an all die noch Hilfe angeboten haben, wir nehmen euch beim Wort, wir brauchen euch dringend zum PARADIESabbau in zehn Wochen!

Danke an Willi Herwig und Wilfried Saur, die Herren der Technik für Computer, Videoinstallation, Museums-homepage, Fotobestellungen usw. Danke an Gunter Mahlerwein für Pressearbeit, unsichtbare Computerjobs und Skulpturen schleppen. Danke an die VG Eich für die problemlose Zusammenarbeit. Vielen Dank an Sonja Wehrland und Til Kunzer für „Amelia“, mein Lieblingslied von Joni Mitchell, danke an die Flötendamen und an Jörg Kunzer für den Aufbau der Anlage.

Ein herzliches Danke an das Dreamteam der AWO Hamm, das wie immer zu Ausstellungseröffnungen das Museumscafé schmeißt, diesmal mit ganz viel Apfelkuchen und Paradiestorten. Kaffee und Kuchen könnt ihr nur heute außer im Museumscafé auch unterm Mammut oder bei den Frankensärgen oben einnehmen.

Macht Werbung fürs PARADIES, schreibt in unser Gästebuch!
Das Ausstellungsthema für 2021 ist WASSER.

Das PARADIES ist eröffnet!